



BRUDER KLAUS

Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

CIRCULAR

d1
25



Frieden und Gerechtigkeit

Bruder-Klausen-Kaplan
Ernst Fuchs

Einer, der Frieden sät – weltweit

Doris Hellmüller

Frieden suchen, trotz Unrecht und Gewalt

Ausstellung mit
Begleitveranstaltungen

«Bruder Klaus gehört der ganzen Welt»



Ernst Fuchs
Bruder-Klausen-
Kaplan

Schon zu seinen Lebzeiten kannte man Niklaus von Flüe weit über Obwalden hinaus. Es war sein Leben als Einsiedler im Ranft, das ihn als «Bruder Klaus» – wie er sich dann nannte – berühmt machte. Auch wenn in jener Zeit viele Männer und Frauen eremitisch lebten, stach er doch heraus. Die Tatsache, dass er ohne Essen und Trinken leben konnte, faszinierte und machte ihn zu einem «Promi» seiner Zeit. Und prominent ist er geblieben. Der Schweizer Schriftsteller Heinrich Federer brachte es einmal so auf den Punkt: «Bruder Klaus ist viel zu gross, um nur Obwaldner zu sein. Er ist zu gross sogar für einen Eidgenossen. Er gehört der ganzen Welt.» Von dieser Aussage liess sich der 2024 verstorbene Bruder-Klausen-Kaplan Walter Signer in seinem Wirken für Bruder Klaus und Dorothee Wyss leiten. Mögen die Samen, die er ausgestreut hat, hundertfache Früchte bringen (vgl. Mt 13,8). Menschen wie ihm verdanken wir, dass Bruder Klaus nicht in Vergessenheit gerät und sich viele auf der ganzen Welt von ihm faszinieren und beeindrucken lassen.

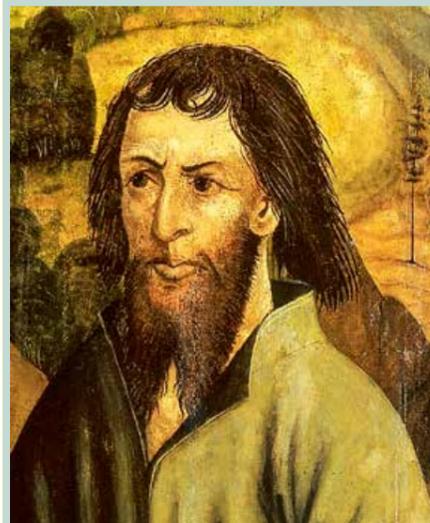
Diesem Anliegen hat sich auch der «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» verschrieben. Er fördert die landes- und weltweite Verehrung und Wertschätzung von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und vernetzt vor Ort und weltweit. Vieles geschieht auch ohne sein Zutun. Bruder Klaus ist ja nicht einfach tot, sondern wirkt vom Himmel her weiter. Dies erfahren viele Menschen innerhalb und ausserhalb der Kirche. Doch dazu braucht es, wie der Apostel Paulus einmal formuliert hat, «erleuchtete Augen des Herzens» (Eph 1,18).

Gott kann tatsächlich «unendlich viel mehr an uns tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns ausdenken können. So mächtig ist die Kraft, mit der er in uns wirkt» (Eph 3,20). Mit welcher Kraft Gott in Bruder Klaus gewirkt hat, sehen wir bis heute. Er hat viele Spuren hinterlassen nicht nur im Ranft, auf dem Flüeli und in Sachseln, sondern auf der ganzen Welt. Dieses Heft will ein paar Anregungen geben, um selber nach weiteren Spuren zu suchen. Die wichtigsten Spuren bleiben aber immer jene in den Herzen der Menschen, die mit Bruder Klaus in Berührung kommen und damit – vielleicht überhaupt zum ersten Mal – mit jener Kraft, aus der alles ist und lebt. «Es ist dieselbe gewaltige Kraft, mit der Gott an Christus gewirkt hat, als er ihn vom Tod auferweckte und in der himmlischen Welt an seine rechte Seite setzte» (Eph 1,19f).

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Frieden und Gerechtigkeit

«Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts». Das sagte der ehemalige deutsche Bundeskanzler Willy Brandt, der 1971 den Friedensnobelpreis erhalten hat. Dass Frieden allein nicht alles ist, weiss auch die Bibel. Im Alten Testament heisst es: «Wo es gerecht zugeht, da herrschen auch Friede, Ruhe und Sicherheit» (Jes 32,17). Im Neuen Testament schreibt Paulus: «Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist» (Röm 14,17). In heutiger Sprache wird die Stelle auch so wiedergegeben: Es geht «darum, dass wir ein Leben nach Gottes Willen führen und mit Frieden und Freude erfüllt werden, so wie es der Heilige Geist schenkt.»



Der christusähnliche Bruder Klaus,
ältestes Bild (Museum Bruder Klaus)

Es ist, als ob der Apostel Paulus dies für Bruder Klaus geschrieben hätte. Ihm ging es im Ranft buchstäblich nicht um Essen und Trinken. Er verbrachte die Jahre dort im Schweigen, Beten und Fasten und wurde zum grossen Ratgeber und Friedensstifter. Zehntausende Menschen aus halb Europa kamen mit handfesten Anliegen zu ihm. Sorgen wegen Krieg, Streit und Unfrieden im Grossen und im Kleinen spielten und spielen bis heute eine wichtige Rolle. Frieden aber gibt es nicht ohne Gerechtigkeit. Bruder Klaus wusste dies. «Friede ist immer in Gott», heisst es im Berner Brief,



Gerechtigkeit und Frieden küssen sich
(Psalm 85,11)

aber kurz darauf folgt ein Gedanke zur Gerechtigkeit, die eng mit dem Willen Gottes verknüpft ist: «Die offensichtlichen Sünden soll man meiden und immer einstecken für die Gerechtigkeit.»

Die Verknüpfung der Gerechtigkeit mit dem Willen Gottes zeigt sich auch bei Wölflin. In seiner Bruder-Klausen-Biografie von 1501 schreibt er, dass Bruder Klaus nicht selten über brennende Fragen, welche die ganze Eidgenossenschaft angingen, befragt wurde. «Bei all seinen Ratschlägen verwies er auf die Ruhe des Vaterlandes, die Eintracht seiner Nachbarn, den Lobpreis Gottes und den Gehorsam gegen dessen Gebote».

Die Ratschläge von Bruder Klaus können uns auch heute helfen, im Frieden zu leben: Alles vermeiden, was Unfrieden und Streit schaffen könnte. Nicht provozieren und immer Einigkeit suchen mit allen, die mit uns leben. Und schliesslich mit Gott und seinen Geboten leben.

Auch wenn die Menschen an Gott glauben, das Evangelium kennen und Christus nachfolgen, heisst das leider noch lange nicht, dass die Welt deswegen automatisch zum Paradies wird. Ein Blick in die Geschichte zeigt dies überdeutlich. Auch das wusste schon die Bibel. Paulus schreibt, dass die Menschen eigentlich Gutes tun wollen und dann doch das Schlechte tun; dass sie das Böse verabscheuen, aber es dann dennoch tun (vgl. Röm 7,19).

Dieser nüchterne, biblische Blick auf den Menschen ist auch heute nötig. Der Mensch ist gleichzeitig gerecht

und Sünder. Deshalb brauchen wir die Heiligen. Kein Geringerer als der deutsche Reformator Martin Luther sagt, dass Heilige in ihrer eigenen Einschätzung immer Sünder seien und deshalb in Gottes Einschätzung gerechtfertigt würden. Heuchler hingegen seien in ihrer eigenen Einschätzung immer Gerechte.

Bruder Klaus – weltweit

Im 20. Jahrhundert stechen zwei Ereignisse heraus, die Niklaus von Flüe und indirekt auch seine Frau Dorothee zu noch grösserer Bekanntheit in der Welt verhalfen. Es sind dies vor allem die Heiligsprechung im Jahre 1947 und im kleineren Ausmass die Aufnahme des Bruder-Klausen-Gebetes «Mein Herr und mein Gott» in den Katechismus der Katholischen Kirche.

Schon zu Lebzeiten fand Bruder Klaus weit über Obwalden hinaus Beachtung. Im Verlaufe der Jahrhunderte beschränkte sich seine Verehrung aber vor allem auf die Schweiz. Mit seiner Kanonisation (1947) wurden sein Name und seine Botschaft auf der ganzen Welt bekannt. Überall wird sein Gedenktag gefeiert. Hunderte Kirchen auf fast allen Kontinenten wurden ihm geweiht.

1992 wurde sein Gebet «Mein Herr und mein Gott» in den «Katechismus der Katholischen Kirche» aufgenommen. Damit ist es in die wichtigsten Sprachen übersetzt und wird auf der ganzen Welt gebetet.

*Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu Dir.
Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich fördert zu Dir.
Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen Dir.*

Die Heiligsprechung stiess damals nicht überall auf Zustimmung. Von reformierter Seite befürchteten einige, Bruder Klaus würde von der Katholischen Kirche zu stark vereinnahmt.

Nicht zu übersehen ist aber seither, dass Bruder Klaus damit auf der ganzen Welt viele neue Freunde gefunden hat, weit über die Kirche hinaus. Hinduistisch beeinflusste Menschen sehen in ihm einen Sannyasi und sufistische Gruppen einen europäischen Sufi. Die konfessionellen Grenzen haben sich mit der Kanonisation erst recht gesprengt: Orthodoxe Christen etwa erkennen in Bruder Klaus einen Starez und protestantische Christen einen Menschen, der das erreicht hat, «was Paulus über unsere Bestimmung schrieb, nämlich Jesus ähnlich zu werden» (Geri Keller). Das authentische Leben des Ranftheiligen überzeugt viele Menschen – Christen und Nichtchristen – und manche finden über ihn (wieder) zu Gott.

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Gebetsbund

Mein Herr und mein Gott. In schwerer Zeit hast du den heiligen Bruder Klaus berufen, «Gewissen» der Mitbürger zu sein und Frieden zu stiften. Dank deiner Führung wurde die Gemeinschaft der Ehe und Familie auf dem Flüeli zum Ort des Glaubens und des Gebetes. Dank deiner Vorsehung fand Bruder Klaus in Dorothee eine verständige Gattin, die mit ihm gerungen und gebetet hat um die Kraft, deinem göttlichen Willen zu gehorchen.

Du hast Dorothee berufen, an Stelle ihres Gatten die Verantwortung für Familie, Haus und Hof zu übernehmen, damit der Weg des Heiligen frei werde für das Leben im Ranft, frei für das Gebet, frei für deinen Auftrag, Frieden zu stiften.

Gott, du Quelle des Friedens, ich danke dir für diesen grossen Fürsprecher und Vorkämpfer des Friedens. Lass uns mit Bruder Klaus und seiner heiligmässigen Frau Dorothee immer mehr einsehen, dass echte Versöhnung und dauerhafter Friede allein von dir kommen. Darum bitte ich für den Frieden im eigenen Herzen und den Frieden in der Welt mit dem Lieblingsgebet des Heiligen: Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir...

(Gebet nach Papst Johannes Paul II., 1984)

Wir gedenken Walter Signer

Der frühere Bruder-Klausen-Kaplan Walter Signer ist am Donnerstag, 20. November 2024, im Alter von 78 Jahren, in Sarnen verstorben.



Walter Signer ist in Teufen AR aufgewachsen. Er studierte Theologie in Münster und Jerusalem und wurde 1978 in St. Gallen zum Priester geweiht. Danach war er Vikar in Rapperswil und kam von 1981

bis 1986 erstmals als Bruder-Klausen-Kaplan nach Sachseln. Ein zweites Mal wirkte er zwischen 2011 und 2016 als Kaplan im Dienst der Wallfahrt, bevor er sich in der Seniorenresidenz in Sarnen zur Ruhe setzte.

Walter war ein fundierter Kenner des Niklaus von Flüe und näherte sich mehr und mehr auch Dorothee Wyss. Er war der Überzeugung, dass Friedenstifter und Mittler zu allen Zeiten gesucht sind und hielt den «pazifistischen Bruder Klaus» (Robert Durrer) in Ehren. Sein liebstes Wort des Ranftheiligen war: «Ihr sollt einander gehorsam sein». Danach richtete er sein Leben aus.

Patroziniumsfeier im «Bernrieder-Ranft»

Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs haben die Kath. Landjugend (KLJB) und Landvolkbewegung (KLB) Deutschlands 1951 Niklaus von



Patroziniumsfeier, 22. September 2024

Flüe zu ihrem Patron erwählt. Zu Ehren des Schweizer Friedenstifters sind an vielen Orten Gedenkstätten, Kapellen und Kirchen entstanden.

Vor 38 Jahren hat die KLB im Landkreis Cham in der Pfalz in Bayern am Dorf- rand von Bernried einen «Ranft» – in Erinnerung an den Ranft in Obwalden – mit einer schlichten Kapelle zu Ehren des KLB-Patrons Niklaus von Flüe geschaffen. Alljährlich treffen sich anlässlich des Gedenktags des Friedensheiligen am 25. September Freunde und Förderer der Kapelle zum Gottesdienst. So versammelten sich 2024 rund 100 Gläubige aus dem ganzen Landkreis bei herrlichem Spätsommerwetter im «Bernrieder-Ranft» zum gemeinsamen Feiern. In seiner Predigt brachte Pfarrer i.R. Ambros Trummer das aktuelle Zeitgeschehen auf den Punkt: «Da ringen Politiker lange um ein friedliches, gemeinsames Europa, wollen Hunger abbauen oder den Klimawandel in den Griff kriegen. Doch plötzlich meint einer, er sei der Grösste und nimmt sich, was ihm nicht zusteht, wie in der Ukraine. Auch im Nahen Osten und in vielen weiteren Ländern herrschen Terror und Krieg.» Weiter nahm er Bezug zum Patrozinium: «Bruder Klaus hat sich an die letzte Stelle gestellt und könnte auch heute noch gutes Beispiel für Politiker sein».

Die KLB Regensburg, Landkreis Cham, organisiert vom 12. bis 20. August 2025 eine Radwallfahrt nach Flüeli-Ranft. Nähere Angaben/Anmeldung: klb-bistum-regensburg.de



Eröffnung «LUMEUM»

360-Grad-Erlebnis im Kloster Bethanien

«Niklaus und Dorothee Alive» verspricht eine immersive Reise für alle Sinne. Inspiriert von der 360-Grad-Show über Vincent Van Gogh in Berlin und Zürich hat die Gemeinschaft Chemin Neuf im ehemaligen Hallenbad in Bethanien, St. Niklausen eine multimediale Bildwelt geschaffen. Besuchende tauchen ein in die bäuerliche Lebenswelt des 15. Jahrhunderts. Eine Szenerie voller lebendiger Bilder über das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss gibt Aufschluss über die Bedeutung des Schweizer Friedenstifters Bruder Klaus bis in die heutige Zeit.

Eröffnung: Pfingstsonntag, 7. Juni 2025
Nähere Angaben: niklaus-dorothee.ch

Echt Obwalden

Im Webshop finden Sie nebst Kondolenzkarten, gesegneten Kerzen, Andenken, Literatur und Medien neu auch die Rubrik «Echt Obwalden» mit handgefertigten Erinnerungsstücken aus Obwalden. Eine Auswahl ist am Schriftenstand in der Wallfahrtskirche und im Wallfahrtsbüro Sachseln sowie an weiteren Orten im «Pilger- und Sakralraum Bruder Klaus» erhältlich.

Glasuntersetzer mit «Bruder Klaus-Motiven»



«Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede und Unfriede wird zerstört.»

Bruder Klaus von Flüe

Friedenswanderung: bedeutungsvoller denn je

Norbert Suhm ist Mitglied des Fördervereins und regelmässiger Teilnehmer der Friedenswanderung. Er blickt zurück:

«Die Friedenswanderung am 22. Dezember von Stans in den Ranft ist für mich ein Meilenstein – auch in meiner persönlichen Vorbereitung auf Weihnachten. Daran rütteln weder Termindruck noch ungünstige Witterung. Nach vier (Advents)-Wochen mit Weihnachtsfeiern und viel Glitzer spüre ich, dass ich mit mir selber im Unfrieden bin. Da kommt der Besuch beim Heiligen im Ranft, jeweils zwei Tage vor Heiligabend, gerade recht.

Was macht es aus? Die Wanderung, das Erleben des «auf dem Weg sein»? Impulse und kurze Einkehr in Kapellen und im Koster Bethanien? Oder ist es der Abstieg bei stockfinsterner Nacht in den Ranft oder der Abschluss in der Unteren Ranftkapelle?

«Unterwegs für den Frieden ...»



Meine Verbindung zu Bruder Klaus reicht lange zurück. In den 70er- bis 90er-Jahren verbrachten wir unsere Sommerferien jeweils in Kerns. Ein Besuch in Flüeli-Ranft war obligat. Zurückblickend betrachtet nicht immer zur Freude von uns Kindern. Die Einsiedlerzelle jedoch, in der wir schon als Jugendliche kaum aufrecht stehen konnten und die Wandfresken hinterliessen bereits damals bleibende Eindrücke. Seit 2016, also mehr als 35 Jahre später, verbringen wir mit den eigenen Kindern einen Teil unserer Sommerferien in Engelberg. Und wieder ist der Besuch beim Friedenstifter Bruder Klaus fester Bestandteil – ob

bei Sonnenschein oder strömendem Regen. Bei einem dieser Besuche bin ich auf das Angebot des Fördervereins aufmerksam geworden. Für mich war sofort klar: Das mache ich.

Heute berühren mich vor allem die Untere Kapelle mit dem Holzbildnis von Bruder Klaus und dem Friedenslicht. Ich ahne, dass hier einer glaubhaft und aus Überzeugung das lebte, was wirklich wichtig ist im Leben. So war es auch dieses Jahr, nach dem stillen Abstieg in den Ranft – bei heftigem Schneefall, wie ich ihn bisher noch nicht erlebt hatte. Ich zehre bis heute vom Erlebten und nehme die Gedanken mit ins Jahr 2025. Wenn es wahr würde, dass ein Friedensschluss verkündet werden dürfte – sei er privat im Kleinen oder global im Grossen. Wir dürfen weiter hoffen!»

Nächste Friedenswanderung

**Montag, 22. Dezember 2025
14 bis 21 Uhr, bei jeder Witterung**

Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus

2025 findet das 3-Jahres-Projekt «Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus» seinen Abschluss. Die Botschaft aus dem Ranft wurde 2023 nach Fribourg 2024 nach Solothurn getragen, in zwei Kantone, die in besonderer Beziehung zum Friedenstifter Niklaus von Flüe stehen. Dank seiner Vermittlung am Stanser Verkommnis 1481 einigten sich die zerstrittenen Bundesgenossen: Die Stadtorte Solothurn und Fribourg wurden in die alte Eidgenossenschaft aufgenommen. Es wurde Frieden.



Boten aus Luzern suchen Rat im Ranft (Kopie des verbrannten Kapellbrückenbildes)

Auf den Spuren des Niklaus von Flüe in Luzern, 22. Mai 2025

Die Verbindungen von Niklaus von Flüe zu Luzern sind vielschichtig. Mehrmals schickte der Stand Luzern Boten in den Ranft, um bei Bruder Klaus Rat zu holen. Er selbst nahm am «Musegger Umgang» (Prozession) in Luzern teil und einer der beiden erhaltenen Röcke des Friedenseremiten befindet sich in der Jesuitenkirche. Am Stadtpaziergang vom 22. Mai (18.15 Uhr, Treffpunkt Jesuitenkirche) erfahren Sie mehr darüber.

Pilgern – von Luzern zu Bruder Klaus 24. bis 26. Mai 2025

Die dreitägige Pilgerwanderung führt von Luzern in den Ranft und nach Sachseln. Die Tagesetappen von rund 15 km, mit reinen Wanderzeiten von ca. 5 Std., werden durch Impulse mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs gegliedert. Das Gepäck tragen alle am Rücken. Die erste Übernachtung ist auf einem Alpgasthof ob dem Vierwaldstättersee reserviert, die zweite Nacht in Sarnen, dem Hauptort von Obwalden. Tag drei führt zu den Lebensstationen von Bruder Klaus von Flüe in Kerns, St. Niklausen, in den Ranft und dann vom Dorf Flüeli nach Sachseln an das Grab des Friedensheiligen. Ein besonderer Zwischenhalt ist im Kloster Bethanien vorgesehen. Dort wird im LUMEUM exklusiv die Vorpremiere der immersiven Reise (Multimediashow) «Niklaus & Dorothee Alive» gezeigt.

Anmeldung für alle drei Tage oder Einzeltage an das Wallfahrtsbüro Sachseln, +41 41 660 44 18 kontakt@bruderklaus.com Übernachtungsplätze sind limitiert. Detailprogramm: bruderklaus.com

Einer, der Frieden sät – weltweit

Im Brief an den Rat von Bern sagt Bruder Klaus von Flüe: «Ihr sollt einander gehorsam sein». Er ruft auf, einander zuzuhören, einander bei aller Verschiedenheit ernst zu nehmen und zu respektieren. In unserer globalisierten Welt wird es immer deutlicher: Als Weltgemeinschaft sind wir aufeinander angewiesen, wir sind aufgefordert aufeinander zu hören. Niklaus von Flüe ist einer, der Menschen über die Grenzen der Länder und Grenzen des Schmerzes verbindet. Er ist einer, der Frieden stiftet. Georges Méautis (1890–1970) nannte ihn «das bessere Ich der Schweiz».



Doris Hellmüller,
Geschäftsführerin

Er, der barfüssige Eremit, der besitz- und anspruchslos im Ranft lebte, weder lesen noch schreiben konnte und bis heute eine unfassbare Anziehungskraft hat. Unzählige Publikationen schildern sein Leben und Wirken, seit Kurzem auch in Malayalam, der Sprache von 35 Mio. Menschen in Kerala, Südindien. Dort konnte im September 2024 eine neue Kirche zu Ehren des Friedensstifters Niklaus von Flüe geweiht werden.

Inderinnen und Inder verstehen Bruder Klaus

Indien ist mit 1,45 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Welt. Auch wenn der Anteil der Christinnen und Christen gering ist, so sind es doch 35 Millionen. Die katholische Kirche ist lebendig. Zahlreiche indische Priester wirken in der Schweiz und in Deutschland. So konnte die neue Kirche auch dank finanzieller Hilfe aus der Schweiz gebaut werden.

«Bruder Klaus ist viel zu gross, um nur Obwaldner zu sein. Er gehört der ganzen Welt.»
Heinrich Federer,
Schweizer Schriftsteller (1866–1928)

Menschen in Indien können die Lebensentscheide von Bruder Klaus gut nachvollziehen. Alles zu verlassen, um gegen Ende des Lebens über das Göttliche zu meditieren, wird in der indischen Kultur jeder und jedem empfohlen. Lange Fastenzeiten sind normal, insbesondere aus religiöser Motivation. Auch Nichtchristinnen und -Christen nehmen Bruder Klaus als denjenigen an, der die Befreiung von den Fesseln der materiellen Welt erlangt hat.

Beim indischen Pazifisten Mahatma Gandhi und Bruder Klaus finden sich Parallelen. Beide haben Frieden und Einheit durch Dialog und Gewaltlosigkeit erreicht. Gandhis Leben war seine Botschaft an die Menschen im Kampf um die Unabhängigkeit. Bruder Klaus erreichte Frieden und Einheit durch moralische und geistige Stärke.

Pater Pedro: Ein Leben für den Frieden

Seit 40 Jahren engagiert sich Pater Peter Bretzinger weltweit für Frieden und Versöhnung. Er gründete mit dem spanischen Priester Vidal Gutierrez die kontemplative Gemeinschaft «Communio Sanctorum» (Gemeinschaft der



Heiligen). Pater Pedro ist stark mit Friedensstifter Bruder Klaus und den heiligen Städten in Sachseln verbunden. Regelmässig betet er am Grab und im Ranft. Er ist überzeugt: In der Stille geschieht viel Heilung. Im Gebet kann sich Fluch in Segen umwandeln. Dies erfuhr er auch in einer verzwickten Lage in einer zerstrittenen Pfarrei in Ecuador. Seine «Hauptwaffen» für die Versöhnung waren die Eucharistische Anbetung, das Bildnis des Schweizer Friedensstifters mit dem «Bättli» sowie dessen vermittelnde Botschaft «Friede ist immer in Gott». Dank dem Gebet und Bruder Klaus wurde Friede in der Gemeinde möglich.

Wir haben die Gewalt satt

Seit Beginn seiner Friedensarbeit wirkt Pater Bretzinger in Ecuador. Von dort aus entstand in El Mozote (El Salvador) ein Friedenszentrum, das heute weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt ist. Die Gemeinschaft «Communio Sanctorum» folgte 2009 dem Ruf, in El Mozote ein Zentrum für Frieden und Versöhnung zu errichten. An diesem Ort, wo 1981 bei einem schrecklichen Massaker 1000 Zivilisten, davon die Hälfte Kinder unter 12 Jahren, getötet wurden. Eine damals überraschende Anfrage für ihn. Ohne langes Zögern reiste er nach El Salvador und war überwältigt vom Verlangen der Menschen nach Versöhnung und Frieden: Wir haben die Gewalt satt.

Peter Bretzinger berichtet: «Als die Gedenkstätte in El Mozote eingeweiht wurde, gab es einen Bauern, der Tränen für die Opfer vergoss. Als ich ihn fragte, warum er weine, antwortete

dieser, es sei jetzt das erste Mal nach 30 Jahren, dass sie einen Ort hätten, an dem sie weinen könnten.»

Zentrum für Frieden und Versöhnung

Gegenüber der Gedenkstätte, abgegrenzt auf einer Anhöhe, befindet sich das Bruder-Klaus-Zentrum mit einer dem Schweizer Heiligen geweihten Kapelle und zwölf Zellen, die individuell genutzt werden. Die Friedensstätte wurde 2016 eingeweiht. Seither wird hier mit Unterstützung von Freiwilligen aus der ganzen Welt die ewige Anbetung gepflegt und für den Weltfrieden gebetet.

Seine Mission führt Pater Bretzinger rund um die Welt. Ausser in Ecuador und El Salvador ist die Gemeinschaft heute an Orten grossen menschlichen Leidens tätig, in Deutschland, Spanien, USA, Chile, Ruanda, Libanon und Japan (keine 8 km entfernt vom Ort des Atombombenabwurfs in Hiroshima). Für den Pater sind Anbetung und das Wirken für den Frieden untrennbar miteinander verbunden. Er sagt: «Durch die Anbetung werden wir zu Friedensstiftern. Frieden, den wir in unsere Umgebung und so in die ganze Welt tragen dürfen.»

Macht des Gebets

Die Wogen der Gewalt überfluten ganze Kontinente. Oasen des Friedens verschwinden. Nach El Mozote, Hiroshima, Libanon, Sibirien, hatte Ruanda schon bald eine besondere Anziehungskraft für die Gemeinschaft Communio Sanctorum. Ruanda, ein Ort unsäglichen Leidens.

Schrecken und Traurigkeit stehen in den Gesichtern geschrieben. Friede scheint brüchig. Etwa eine Million Menschen wurden 1994 niedergemetzelt in einer knapp 90 Tage dauernden Orgie des Blutvergiessens und der masslosen Gewalt. «Wenn wir an solchen Orten beten, bringen wir den leidenden Christus zum Auferstehen. Wir geben unserer Hoffnung Ausdruck, dass so, wie er selbst gestorben und auferstanden ist, auch die Leidenden durch unser Gebet ihre eigene Vollendung erlangen und auferstehen. Der Glaube an die Kraft des Gebetes ist der Glaube an die Wirkmächtigkeit Gottes. Geben wir ihr Raum. Bald begreifen wir es: Der sicherste Ort der Welt ist keine geographische Grösse, es ist das heiligste Herz Jesu. Bergen wir uns und die gesamte Menschheit in Ihm, dann erst wird Friede sein.»

Niklaus und Dorothee im kriegsversehrten Libanon

Am 23. März 2024 wurde 20 km südlich von Beirut, im Kloster der Schwestern der Salvatorianischen Basilianerinnen, eine schlichte, neue Kapelle zu Ehren von Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee eingeweiht. Das Projekt – im wahrsten Sinne des Wortes ein Zeichen der göttlichen Barmherzigkeit – wurde auch dank der Unterstützung aus der Schweiz vollendet. Wer könnte besser Frieden säen in der verwüsteten, christlichen Stadt Damour, als der Friedensheilige aus dem Ranft?

Während des libanesischen Bürgerkrieges (1975–1990) wurde 1976 die Stadt Damour angegriffen und geplündert. Kirchen wurden verbrannt,

Einweihungsfest Kirche St. Nicholas, Kerala, Südindien

Christinnen und Christen getötet und mehr als 15 000 ins Exil getrieben. Inzwischen ist rund ein Viertel der vertriebenen Bevölkerung zurückgekehrt. Die neue Friedenskirche soll ihnen Heimat und Hoffnung geben.

Initiiert wurde die neue Kirche in Damour von der «SLS – Solidarität Libanon-Schweiz». Unermüdlich engagiert sich Nabih Yammine mit dem Verein SLS seit Jahren in der Friedens- und Aufbauarbeit in Libanon. Im geistlichen Bündnis mit dem Schweizer Friedensstifter wurde in der Niklaus und Dorothee-Kirche in Damour eine Reliquie des Ranftheiligen eingesetzt.



Ikone von Bruder Klaus in der Kirche Damour

Weltweit mehr als 330 Erinnerungsorte, Kirchen und Kapellen auf bruderklaus.com/netzwerk

«Machet den Zaun nicht zu weit, aber scheut euch nicht, über den Zaun hinauszuschauen. Macht die Sorgen anderer Völker zu euren eigenen und bietet über die Grenzen hinweg eine helfende Hand, und dies auch auf der Ebene eurer staatlichen Organe und Finanzmittel.»

Aus der Friedenspredigt von Papst Johannes Paul II am Grab von Bruder Klaus am 14. Juni 1984

Der Präsident hat das Wort

Nach der Gründungsversammlung im Oktober 2019 hat der Förderverein seine Tätigkeit im Januar 2020 aufgenommen. Inzwischen stehen wir also bereits im 5. Vereinsjahr. Ich darf sagen: Die Vereinsarbeit und die Mitarbeitenden erlebe ich als dynamisch und im Aufbruch. Das freut und motiviert mich.

Der sechsköpfige Ausschuss tagte 2024 regelmässig zur Erledigung des Tagesgeschäfts, der erweiterte Vorstand traf

- Unterzeichnung einer Vereinbarung mit der PH-Luzern bezüglich Entwicklung didaktischer Materialien zum Lehrmittel «Spurensuche im Mittelalter», einem Themenheft zu Niklaus von Flüe.
- Jahresgespräch mit der Kapellenstiftung Flüeli-Ranft bezüglich Leistungsvereinbarung für die Betreuung von Wohn- und Geburtshaus auf dem Flüeli.
- Besuch der Uraufführung des Oratoriums von Christoph Sigrüst «Bruder



Klausur,
30. November
2024

sich am 16. Oktober zur Herbstsitzung. Ein paar Bemerkungen zu Punkten aus den Traktandenlisten geben Einblick in unsere Vereinsarbeit:

- Personalsituation der Pfarrei Sachseln: Mehrbelastung für Kaplan Ernst Fuchs, der interimistisch als Pfarradministrator amtiert. Wir hoffen auf eine baldige Lösung.
- Klausurtagung vom 30. November: Ausschuss und drei weitere Vorstandsmitglieder schauen übers Tagesgeschäft hinaus auf die kommenden Jahre. Schwerpunkte?
- Jahresgespräche mit den Mitarbeitenden

Klaus von Flüe – Den Frieden schauen» am 8. Dezember im Grossmünster in Zürich.

- Friedenswanderung in Erinnerung an das Stanser Verkommnis am 22. Dezember, von Stans in den Ranft. 45 Teilnehmende trotzen Regen und Schneetreiben!

Ich danke unseren Mitarbeitenden, allen Vereinsmitgliedern, dem Vorstand und den Mitgliedern des Ausschusses für ihr engagiertes Mitdenken und die Unterstützung.

Franz Enderli, Präsident

Gedenkstätte im Flüeli

Im letzten CIRCULAR konnte ich über den Ideenwettbewerb für eine Gedenkstätte für Niklaus und Dorothee berichten. Die Fachjury und die Projektgruppe empfahl einstimmig die Projektidee «verbundensein» von Architektin Corinne Spielmann zur Weiterverfolgung. Inzwischen hat sich die Grundeigentümerschaft entschieden, den vorgängig zugesicherten Ort nicht zu Verfügung zu stellen. Der unerwartete Entscheid wirft uns auf Feld eins zurück. Das Thema geht nun zurück in den Vorstand des Fördervereins. Der Ausschuss wird nach anderen Möglichkeiten einer Gedenkstätte für Niklaus und Dorothee auf dem Flüeli suchen.

Franz Enderli, Leiter Projektgruppe

In besonderem Dienst der Wallfahrt

Die Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer im Wohn- und Geburtshaus auf dem Flüeli stehen in besonderer Weise im Dienst der Wallfahrt. Sie begrüssen Gäste aus nah und fern, erklären die Geschichte der Häuser, schauen zum Rechten und geben Auskunft zu Niklaus und Dorothee. Mit grossem Engagement teilen sich 17 Personen die täglichen Einsätze. 2024 waren dies rund 2470 Betreuungsstunden. Seit 2020 ist die Rekrutierung von Hausbetreuungspersonal, Aus- und Weiterbildung, Einsatzplanung etc. in einer Leistungsvereinbarung zwischen der Kapellenstiftung Flüeli-Ranft und dem Förderverein geregelt.



Die beiden historischen Häuser, im Bild das Wohnhaus, sind täglich von April bis Ende Oktober frei zugänglich. Im Winterhalbjahr auf Anfrage. Öffnungszeiten und weitere Angaben auf bruderklus.com

Gespräch mit den Wallfahrtssekretärinnen Nadine Bucher und Gabriela Knapp



v.l. Nadine Bucher, Gabriela Knapp

Seit Sommer 2022 teilen sich Nadine Bucher und Gabriela Knapp die Aufgaben im Wallfahrtsbüro Sachseln. Die beiden Obwaldnerinnen sind Ansprechpersonen für Pilgernde. Sie sind für die professionelle Abwicklung von Wallfahrtsreservierungen verantwortlich, führen die Adressdatei des Fördervereins, koordinieren den Versand des CIRCULAR, verdanken Spenden und verschicken Webshop-Bestellungen. Ihr Arbeitsfeld ist vielfältig.

Was bedeuten dir Bruder Klaus und Dorothee?

Nadine: Wenn ich an sie denke, spüre ich ihre tiefe Verbundenheit und das Vertrauen in ihren gemeinsam gewählten Weg. Sie zeigen mir auf, dass der richtige Weg nicht immer der einfachste ist – doch was fördert unser inneres Wachstum mehr, als sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und dabei mutig in der Fülle des Lebens zu bleiben?

Gabriela: Sie verkörpern für mich innere Ruhe, Weisheit und Harmonie, Empathie und Fürsorge. Werte, die für ein respektvolles, gefreutes Leben und gemeinsames Wirken unerlässlich und auch in der heutigen Welt von grosser Bedeutung sind.

Wie erlebst du die Arbeit im Wallfahrtsbüro?

Gabriela: Mein Arbeitsalltag ist vielseitig und lebendig – von den persönlichen Begegnungen bis hin zur Planung komplexer Pilgerangebote und deren Reservation. Besonders bereichernd finde ich den Austausch mit Pilgerinnen und Pilgern. Kein Tag ist wie der andere. Die Zeit vergeht oft zu schnell.

Nadine: Ich empfinde die Arbeit im Wallfahrtsbüro als eine ehrenvolle Aufgabe, die von grosser Wertschätzung und Dankbarkeit begleitet wird. Die Tätigkeiten sind äusserst vielfältig und abwechslungsreich. Ich habe die Möglichkeit, mein Wissen über den Wallfahrtsort sowie über Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss ständig zu vertiefen.

Welches ist dein liebster Platz/Ort im Wallfahrtsraum?

Nadine: Der Ranft ist für mich ein Ort der Heilung und Inspiration. Hier nehme ich mir immer wieder die Zeit, meditativ Steine zu sammeln – eine Tätigkeit für unser Rätselpfad-Angebot «Mission Klaus», die ich besonders schätze.

Gabriela: Ich schätze den Dorfplatz in Flüeli-Ranft, der idyllisch zwischen dem Geburtshaus und dem Wohnhaus liegt. Ebenso fasziniert mich die Ranftschlucht mit ihrer unverwechselbaren Atmosphäre. Ein Kraftort, der sowohl mich wie Tausende von Pilgerinnen und Pilger inspiriert und stärkt.

Mitgliedschaft im Förderverein

Der «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» versteht sich als weltweit vernetzter Bund und Freundeskreis von Bruder Klaus und Dorothee Wyss. Er steht allen Menschen offen, denen die Förderung dieser beiden spirituellen Leitfiguren ein Anliegen ist.

Als Vereinsmitglied tragen Sie die Wertschätzung von – und Auseinandersetzung mit – Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und die Weiterentwicklung der Wallfahrt mit.

Jahresbeiträge ab

Einzel CHF 20
Paar CHF 30
Familie CHF 50
Solidarität CHF 200
Kollektiv CHF 1000
Spenden sind steuerfrei.

Werden auch Sie Mitglied!
bruderklus.com/mitglied



Frieden – Мир



Andriy Naboka, «Freedom», 100×90 cm

Künstlerische Positionen aus der Ukraine und der Schweiz

Das Thema «Frieden» und der Gegenpol «Krieg» sind heute in Europa und in weiten Teilen der Welt aktuell wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Für das Museum Bruder Klaus ist es daher dringlich, das Thema aufzugreifen und dem Thema «Frieden» eine Sonderausstellung zu widmen, einem Thema, das auch für Niklaus von Flüe von grosser Bedeutung war.

Die Ausstellung «Frieden – Мир» will den Blickwinkel jener einnehmen, für welche Frieden derzeit eine Utopie ist – ein Zustand weit entfernt von der eigenen Lebensrealität. Dazu hat das Museum in gemeinsamer Kuratation mit der in Sachseln wohnhaften ukrainischen Künstlerin Tetyana Kaliuzhna junge ukrainische Kunstschaffende eingeladen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Wie sehen sie den Begriff drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskrieges und wie sieht Frieden für sie überhaupt aus? Dabei geht es nicht um weltpolitische Vorgänge, sondern um das eigene künstlerische Friedensverständnis. Ergänzt wird die Ausstellung von Schweizer Kunstschaffenden.

In den Museumsräumen und im Garten offenbart sich ein vielseitiges Panorama mit künstlerischen Zugängen und Formen, die zum Nachdenken über Frieden und seine Bedeutung anregen.

Vernissage und Saisonöffnung: 13. April 2025, 11 Uhr
museumbruderklaus.ch

Frieden suchen, trotz Unrecht und Gewalt



mit Sumaya Farhat-Naser
Dienstag, 20. Mai,
19 Uhr
Pfarreiheim
Sachseln,
Pilatusstrasse 14

Die Situation in Palästina und Israel ist bedrohlich wie nie zuvor. Wie schaffen es Menschen zu überleben, bei so viel Gewalt, Angst und Perspektivlosigkeit?

Die in Palästina geborene Sumaya Farhat-Naser ist vielfach ausgezeichnete Autorin und Friedensaktivistin. Sie gibt Einblick in die Lebenssituation, Kultur und Tradition der betroffenen Länder und geht der Frage nach, was Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu bewegt, sich für Frieden einzusetzen.

Im anschliessenden Gespräch diskutieren Sumaya Farhat-Naser, Bruder-Klausen-Kenner Markus Ries und Oberst i GSt Christoph Fehr darüber, wie heute Hoffnung und Perspektiven geschaffen werden können und was der Friedensstifter Niklaus von Flüe raten würde.

Wege zum Frieden Lesung mit Musikimprovisation

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr im Garten des Museum Bruder Klaus, bei Regen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln mit Anette Lippeck (Texte) und Denise Kohler-Kull (musikalische Improvisation)

In allen Weltreligionen ist die Sehnsucht nach Frieden ein zentrales Anliegen, das in den heiligen Schriften vielfältig zum Ausdruck kommt. Es finden sich dort Einsichten in die menschliche Natur ebenso wie Ermahnungen für die konkrete Lebensführung als auch tröstende Verheissungen, innige Gebete und Erfahrungen spiritueller Wandlung.



v.l. Anette Lippeck
und Denise Kohler-Kull

Co-Veranstaltungen Museum Bruder Klaus und
Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss.

Angebote

Angebote · Führungen für Gruppen

Auf einer Führung am Wallfahrtsort Sachseln – Flüeli-Ranft, in Stans oder der Stadt Luzern nähern Sie sich dem Mystiker, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss. Führungen in den Sprachen D, F, I, E, Sp, max. 25 Personen pro Gruppe.

Geführt: Rundgang Flüeli-Ranft

Sie besuchen das Geburtshaus von Niklaus von Flüe und das Wohnhaus der Familie und steigen dann hinab in den Ranft, dort hin wo er als Bruder Klaus 20 Jahre in der Einsamkeit betete, fastete und nachdachte. Dorthin wo Menschen aus nah und fern kamen und um Rat fragten.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 200

Annäherung: Wer war Dorothee Wyss?

Wer war die Frau des berühmten Einsiedlers im Ranft? Die Bäuerin, die 50 Jahre auf dem Hof «Schübelacher» im Flüeli lebte, zehn Kinder grosszog und als engste Vertraute von Niklaus gilt. Nähern Sie sich dieser aussergewöhnlichen Frau.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 200

Mit Niklaus von Flüe auf dem Weg

Interaktiv für Kinder und Jugendliche. Auf dem Weg von der Höhe des Flüeli-Felsens in die Tiefe der Ranftschlucht setzen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit Niklaus von Flüe und seiner Familie auseinander. Dabei stehen das persönliche Erleben und Erfahren im Zentrum.
Dauer: 2¼ Std. / Spezialpreis: CHF 160

Innerer Reichtum: Flüeli-Kapelle

Das schlichte Äussere der Flüeli-Kapelle lässt den künstlerischen Reichtum im Innern nur erahnen. Entdecken Sie die prachtvollen Intarsien und reich bemalten Holzdecken des Wahrzeichens im Dorf Flüeli, einem Kunstdenkmal von nationaler Bedeutung.
Dauer: 1 Std. / Preis: CHF 140

Am Grab des Heiligen

In der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln liegt seit 1679 das Grab von Niklaus von Flüe. Ursprünglich bestattet wurde er in der heutigen Grabkapelle. Wie es zur Umbettung kam und welche Bedeutung dem Eremitenrock und dem Meditationsbild zu kommen, sind Themen der Führung.
Dauer: 1 Std. / Preis: CHF 140

Pfarrkirche, Grabkapelle, Museum

Besichtigung der Pfarr- und Wallfahrtskirche sowie der Grabkapelle Sachseln und Besuch der Grundaussstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» im Museum Bruder Klaus Sachseln.
Dauer: 2 Std. / Preis: CHF 220 (plus Museumseintritt)

Auf Niklaus' Spuren in Luzern

Bruder Klaus hatte eine besondere Beziehung zu Luzern. Mehrmals schickte Luzerner Boten in den Ranft, um Rat zu holen. Der Stadtspaziergang folgt Niklaus' Spuren und klärt, wie sein Rock in die Jesuitenkirche kam, ob Bruder Klaus tatsächlich am «Musegger-Umgang» teilgenommen hat und was es mit Dorothees Statue in einer Gartenbeiz auf sich hat.
Dauer: 2 Std. / Preis: CHF 240



Der Friede von Stans

Bruder Klaus' Rat einigte die zerstrittenen Eidgenossen 1481 beim Stanser Verkommnis. Bis heute ist Niklaus von Flüe gegenwärtig im Stanser Dorf und steht in Allianz mit dem libanesischen Friedensereimten Charbel Makhlouf für Friede und Versöhnung.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 200

Kleinode der Bruder Klaus-Landschaft

Kulturhistorische Wanderung von St. Niklausen, mit dem wertvollen mittelalterlichen Bilderzyklus, zur Mösli-Kapelle von Bruder Ulrich mit der mutmasslich frühesten Darstellung von Dorothee hinunter in den Ranft zu Bruder Klaus.
Dauer: ca. 2 Std. / Preis: CHF 200

Körper · Seele · Geist

Seelsorge

Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs steht für Gottesdienste, Gespräche und das Beichtsakrament nach Möglichkeit gerne zu Verfügung.
+41 41 660 12 65, kaplan@bruderklaus.com

Referenten

Niklaus und Dorothee mit ihren zeitlosen Werten und Botschaften interessieren und mobilisieren ein breites Publikum. Für Vorträge, Gespräche, Podien stehen fachkundige Referentinnen und Referenten zu Verfügung.

Unterrichtsbbox

Geeignet für den Ethik- und Geschichtsunterricht (Primar- und Sekundarstufe 1) sowie für Anlässe von Jugendgruppen. Material inkl. Lektionen-Planung für eine Doppelktion zu Niklaus von Flüe. Ausleihe kostenlos, Portokosten werden verrechnet.

Literatur und Andenken

Andenken, Literatur und Medien sind in Sachseln in der Pfarr- und Wallfahrtskirche und im Wallfahrtsbüro erhältlich. Ebenso im Pax-Kiosk im Flüeli, im Ranftladen und im Webshop: bruderklaus.com/shop

Öffnungszeiten Wohn- und Geburtshaus

von April bis Ende Oktober täglich geöffnet
November bis März auf Anfrage.

Öffnungszeiten Kirchen und Kapellen

Der Ranft, sowie Kirchen und Kapellen am Wallfahrtsort sind täglich geöffnet.

Ranft-Mobil

Begleitetes Elektromobil für Menschen, die den Ranft nicht mit eigener Kraft besuchen können.
Reservation: +41 41 670 30 30, ranft-mobil.ch

Pilgerwege

Kurze und längere Wege laden ein zu einer Reise zu sich selbst: «Bruderklausenweg» von Stans in den Ranft, «Weg der Visionen» vom Flüeli nach Sachseln, Rundweg vom Flüeli in den Ranft und weitere.
bruderklaus.com/pilgerwege

Hörspaziergang von Sachseln ins Flüeli

Auf dem alten Pilgerweg dem Vogelgezwitscher lauschen und mehr über die Sehenswürdigkeiten entlang des Weges erfahren. QR-Codes scannen und eintauchen.



<https://www.mediaguide.ch/museumbruderklaus/e/sachseln-flueeli-audioguide/>

Das Wallfahrtsbüro

Dreh- und Angelpunkt für Fragen rund um Bruder Klaus und Dorothee Wyss, für Reservationen von Gottesdiensten und Führungen, sowie für weiterführende Bedürfnisse.

Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln
Tel: +41 41 660 44 18,
kontakt@bruderklaus.com
bruderklaus.com

Agenda 2025

Todestag von Niklaus von Flüe

Freitag, 21. März
9.15 Uhr Gottesdienst in Sachseln
15.30 Uhr Gottesdienst im Ranft

Auf dem Kreuzweg

Samstag, 29. März, 14.30-15.45 Uhr
Meditierend von Sachseln aufs Flüeli
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 6. April, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 4. Mai, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Spirituelle Tage. Bruder Klaus wörtlich

Sonntag, 11. Mai
10.15 Uhr Gottesdienst Sachseln
11.30 Uhr Grabkapelle / 14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Mitgliederversammlung Förderverein

Samstag, 17. Mai, 9.30 Uhr
Pfarreiheim Sachseln, Pilatusstrasse 14
Mitgliederversammlung «Förderverein
Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss»
Öffentlicher Anlass mit Kulturprogramm

Den Frieden suchen, trotz Unrecht und Gewalt

Vortrag und Podiumsgespräch
Dienstag, 20. Mai, 19 Uhr
Pfarreiheim Sachseln, Pilatusstrasse 14, mit
der Friedensaktivistin und Autorin Sumaya
Farhat-Naser und weiteren Persönlichkeiten
Co-Veranstaltung Förderverein & Museum

Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus – Stadtspaziergang

Donnerstag, 22. Mai, 18.15 Uhr,
Treffpunkt vor der Jesuitenkirche
«Auf den Spuren des Niklaus von Flüe in
Luzern» Details: bruderklaus.com/agenda

Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus – Pilgerwanderung

Samstag, 24. – Montag, 26. Mai
Tag 1: Luzern – Brunni,
Seilbahn Brunni-Alpgschwänd
Tag 2: Alpgschwänd – Rengg – Sarnen
Tag 3: Sarnen – Kerns – Ranft – Flüeli – Sachseln
Programm/Anmeldung: bruderklaus.com

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 1. Juni, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Eröffnung «LUMEUM»

Samstag, 7. Juni
Kloster Bethanien, St. Niklausen
360-Grad-Show «Niklaus und Dorothee Alive»

Spirituelle Tage. Bruder Klaus wörtlich

Sonntag, 22. Juni
10.15 Uhr Gottesdienst Sachseln
11.30 Uhr Grabkapelle / 14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Wege zum Frieden Lesung mit Musikimprovisation

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr
Anette Lippeck und Denise Kohler-Kull
Garten des Museum Bruder Klaus Sachseln,
bei Regen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche
Co-Veranstaltung Förderverein & Museum

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 6. Juli, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Schweizer Nationalfeiertag bei Bruder Klaus und Dorothee

Freitag, 1. August, 9.30 Uhr Festgottesdienst
im Flüeli mit Jodel, Alphorn, Festzug der Kinder

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 3. August, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Spirituelle Tage. Bruder Klaus wörtlich

Sonntag, 17. August
10.15 Uhr Gottesdienst Sachseln
11.30 Uhr Grabkapelle / 14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 7. September, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Spirituelle Tage. Bruder Klaus wörtlich

Sonntag, 14. September
10.15 Uhr Gottesdienst Sachseln
11.30 Uhr Grabkapelle / 14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Wallfahrt der Seelsorgenden

Montag, 22. September, 10–16 Uhr
mit Markus Urs Thürig, Generalvikar Bistum
Basel

Bruder-Klausen-Tag

Donnerstag, 25. September
Feiertagsprogramm mit Gottesdiensten
in Sachseln, im Flüeli und Ranft
17 Uhr, Feiertags-Ausklang mit
Alphornbläsern im Flüeli
Freier Eintritt im Museum Bruder Klaus
Details: bruderklaus.com/agenda

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 5. Oktober, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Spirituelle Tage. Bruder Klaus wörtlich

Sonntag, 12. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst Sachseln
11.30 Uhr Grabkapelle / 14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Friedensgebet im Ranft

im November, Mo–Fr, 19.30 Uhr
Friedensgebet oder Messe, gestaltet von
Pfarreien, Gemeinschaften, Einzelpersonen

Neuankunft Friedenslicht im Ranft

Sonntag, 14. Dezember, 18 Uhr
Besinnliche Feier mit Musik zur Neuankunft

Ranfttreffen Jubla Schweiz

Samstag, 20./21. Dezember
Tel. +41 41 419 47 47, ranfttreffen.ch

Friedenswanderung Stans-Ranft

Montag, 22. Dezember
5-stündige Wanderung mit Impulsen
Anmelden: kontakt@bruderklaus.com

Pilgerseelsorge

Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs ist von
Mai bis Oktober in der Regel am Freitag und
am Sonntagnachmittag im Ranft und am
Donnerstag in und um die Pfarr- und Wall-
fahrtskirche Sachseln anzutreffen.

Gesprächs- und Beichtmöglichkeiten
während der Pilgersaison:
Donnerstag 10.00 – 10.45 Uhr in Sachseln
Freitag und Sonntagnachmittag im Ranft

Impulse zu Bruder Klaus, Donnerstag in
Sachseln, Freitag und Sonntag im Ranft

Gottesdienste

Bruder-Klausen-Messe in Sachseln:
Donnerstag, 11 Uhr und
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
Pilgergottesdienst im Ranft:
Freitag, 15.30 Uhr (neue Zeit)
(Mai–Juni; August–Ende Oktober)

Museum Bruder Klaus Sachseln

Grundaustellungen «Niklaus von Flüe –
Vermittler zwischen Welten» und
«Dorothee Wyss – die Geschichte
einer aussergewöhnlichen Frau»

Di–Sa 10–12/13.30–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 11–17 Uhr
Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln
Tel. +41 41 660 55 83
museumbruderklaus.ch

Wechsausstellung Frieden – Мир
13. April bis 17. August
Künstlerische Positionen aus der Ukraine
und der Schweiz; Begleitveranstaltungen

Landeswallfahrten (LW) und weitere Wallfahrten 2025 – Gottesdienste:

Nidwaldner LW: Mi, 30.4., 9.30 Uhr, Sachseln
Jura: So, 4.5., 11.15 Uhr, Sachseln
OW-Wallfahrt: Di, 27.5., 19 Uhr, Sachseln
Familienwallfahrt: Mo, 9.6., 15 Uhr, Flüeli
Bezirk Einsiedeln: Mi, 2.7., 9.15 Uhr, Sachseln
Männerwerk: So, 6.7., 10.15 Uhr, Sachseln
KLB Augsburg: Do, 7.8., 12 Uhr, Sachseln
Kroatien-Miss.: Sa, 30.8., 16.30 Uhr, Sachseln
Luzerner LW: Mi, 3.9., 9.15 Uhr, Sachseln
Schwyzer LW: Sa, 13.9., 11 Uhr, Sachseln
Albanermission: Sa, 13.9., 13 Uhr, Ranft
OW Trachten: So, 5.10., 9.30 Uhr, Ranft



Wochenübersicht aller
Gottesdienste auf
bruderklaus.com/agenda

Stand Januar 25. Änderungen vorbehalten.



BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe - Dorothee Wyss

Auflage Ausgabe 1 | 25:
D: 11 500 / F: 1000 / I: 550

Titelfoto von Pater Peter Bretzinger
Bruder Klaus-Kapelle der Gemeinschaft «Communio
Sanctorum» in Ecuador (Santo Hermano Nicolas de Mindo).
Mindo liegt gut 60 km westlich der Hauptstadt Quito.

Förderverein Niklaus von
Flüe und Dorothee Wyss

Pilatusstrasse 12
6072 Sachseln, Schweiz
T +41 41 660 44 18
bruderklaus.com

Gestaltung:
vaivos GmbH, Jonas Riedle
Stansstad

Druck:
von Ah Druck, Sarnen

Jahresbeiträge Förderverein

Einzel CHF 20
Paar CHF 30
Familie CHF 50
Solidarität CHF 200
Kollektiv ab CHF 1000

Kontoangaben (IBAN)
Schweiz: CH80 0078 0000 3517 4215 4
Deutschland: DE72 6001 0070 0000 1197 04
Österreich: AT57 3500 3000 0008 2594

Kontakt: Geschäftsstelle Förderverein, Pilatusstrasse 12,
6072 Sachseln, Schweiz, kontakt@bruderklaus.com

Instagram: @bruderklausvonflue
Facebook: @NiklausundDorothee